Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden

WWW.GRANSEE.DE

Gransee, 3. Juli 2020 | Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor | 30. Jahrgang | Nummer 7 | Woche 27

Foto: Uwe Halling

Granseer Nachrichten ab Seite 6

— Amtliche Bekanntmachungen —

Inhaltsverzeichnis der amtlichen Bekanntmachungen

– Bekanntmachung Einheimischen Modell ..... Seite 2
– Verkauf von Baugrundstücken in der Stadt Gransee ..... Seite 5

Granseer Nachrichten ..... Seite 6

Bekanntmachung des Beschlusses über die Vergaberichtlinie für Wohnbauland im Rahmen des Einheimischenmodells der Stadt Gransee

Die Stadtverordnetenversammlung Gransee hat in ihrer Sitzung am 18.06.2020 die nachfolgend aufgeführte Vergaberichtlinie beschlossen. Grundlage ist die zwischen der Europäischen Kommission, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und der Bayerischen Staatsregierung im Verhandlungswege erzielte Einigung über Kautelen, bei deren Anwendung die Europäische Kommission in Aussicht stellt, keine Einwände mehr gegen die in Bayern praktizierten Einheimischenmodelle zu erheben für die Leitlinien für Gemeinden bei der vergünstigten Überlassung von Baugrundstücken im Rahmen des so genannten Einheimischenmodells vom 22. Februar 2017. Mit der Bekanntmachung in vorliegendem Amtsblatt tritt diese in Kraft.

Vergaberichtlinie für Wohnbauland im Rahmen des Einheimischenmodells der Stadt Gransee

Stand Juni 2020

Präambel

Die Stadt Gransee plant, in den kommenden Jahren die Entwicklung von Wohnbauland vorzunehmen. Dabei steht im Vordergrund, dass einkommensschwächeren und weniger begüterten Personen der örtlichen Bevölkerung der Erwerb angemessenen Wohnraums ermöglicht wird. Dies ist erforderlich, da in den vergangenen Jahren die Nachfrage an Wohnbaugrundstücken das Angebot deutlich überstieg. Bislang wurde dem Bewerber das Grundstück veräußert, der das Höchstangebot aus einer bedingungsfreien öffentlichen Ausschreibung abgegeben hat. Hierbei wurden Preise deutlich über dem Bodenrichtwert erzielt. Es besteht ein allgemeines Interesse, die Sicherung der sozialen Struktur der Stadt Gransee beizubehalten bzw. der einheimischen Bevölkerung einen finanziellen Vorteil bei der Vergabe von Wohnbaugrundstücken in der Stadt Gransee zu verschaffen. Zudem wird das Ehrenamt, vor allem in der Feuerwehr des Amtes Gransee und Gemeinden, besonders berücksichtigt. Mit der Vergaberichtlinie für Wohnbauland soll den einkommensschwächeren ortsansässigen Bürgern, die sich in der freiwilligen Feuerwehr engagieren, die bevorzugte Möglichkeit gegeben werden, ein Wohnbaugrundstück von der Stadt Gransee zu erwerben bzw. zu finanzieren. Das Modell dient des Weiteren dazu, langfristig und dauerhaft Einwohner an die Stadt Gransee zu binden und den sozialen und familiären Zusammenhalt zu verstetigen sowie die Gemeinschaft zu stärken. Des Weiteren soll insbesondere jungen Familien mit Kindern die Möglichkeit gegeben werden, in ihrer Heimat sesshaft zu bleiben oder wieder zu werden. Dadurch kann Wegzug sowie eine Überalterung in der Stadt verhindert werden. Die Auswahl der Erwerber von Wohnbaugrundstücken erfolgt anhand der nachfolgenden Vergaberichtlinien in einem offenen und transparenten Verfahren. Dies bezieht sich selbstverständlich nicht auf datenschutzbezogene Auskünfte. Grundlage ist eine punktebasierte Bewertung der bei den Bewerbern vorliegenden Merkmale zu den im Weiteren konkretisierten Vergabekriterien. Dabei dient die zwischen der Europäischen Kommission, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und der Bayerischen Staatsregierung im Verhandlungswege erzielte Einigung über Kautelen, bei deren Anwendung die Europäische Kommission in Aussicht stellt, keine Einwände mehr gegen die in Bayern praktizierten Einheimischenmodelle zu erheben für die Leitlinien für Gemeinden bei der vergünstigten Überlassung von Baugrundstücken im Rahmen des so genannten Einheimischenmodells vom 22. Februar 2017 als Grundlage.

1. Antragsberechtigte Bewerber

1.1 Begriffsbestimmung

Antragsberechtigt ist jede volljährige natürliche Person. Ist ein Ehepartner, Lebenspartner oder Partner einer sonstigen auf Dauer angelegten Lebensgemeinschaft vorhanden, ist ein gemeinsamer Antrag zu stellen. Die Antragsberechtigten werden in der Folge „der Bewerber" genannt, auch wenn es sich um mehrere handelt.

1.2 Vermögensobergrenze

Der Bewerber darf maximal über ein Vermögen in Höhe von 200.000 € verfügen. Zum Vermögen zählen Bargeld, Bankguthaben, Aktien, Fonds, Immobilien und sonstige Geldwerte.
Übersteigt das Vermögen des Bewerbers die Obergrenze von 200.000 €, ist er nicht antragsberechtigt.

1.3 Einkommensobergrenze

Der Bewerber darf maximal über ein jährliches Einkommen nach § 2 Abs. 4 EStG[1]
– bei einem Antragsteller in Höhe von 50.000 €,
– bei zwei Antragstellern in Höhe von 100.000 € verfügen.
Der Betrag erhöht sich um 7.000 € je unterhaltsberechtigtem Kind.
Maßgeblich ist der Durchschnittswert des zu versteuernden Einkommens der letzten drei Kalenderjahre vor Antragstellung. Die Einkommensverhältnisse sind durch entsprechende Nachweise (z. B. Steuerbescheide, vom Steuerberater testierte Steuererklärungen oder anderweitige Erklärungen des Steuerberaters) zu erbringen.
Übersteigt das Einkommen des Bewerbers die o. g. Obergrenze, ist er nicht antragsberechtigt.

[1] Der Gesamtbetrag der Einkünfte, vermindert um die Sonderausgaben und die außergewöhnlichen Belastungen, ist das Einkommen.

— Amtliche Bekanntmachungen —

1.4 Weitere Maßgaben

Mit dem Bewerbungsverfahren ist eine In-Aussicht-Stellung der Kauf- und Baufinanzierung durch einer in Deutschland ansässigen Bank vorzulegen (Festlegung einer Finanzierungsobergrenze durch die Bank). Alternative Finanzierungsmöglichkeiten, z. B. Familienfinanzierung, sind durch eine privatrechtliche Vereinbarung nachzuweisen. Der entsprechende Liquiditätsnachweis des Dritten ist ebenfalls durch eine in Deutschland ansässige Bank zu bestätigen.

Der Bewerber darf nicht Eigentümer eines mit einem Wohnhaus bebauten und oder eines bebaubaren Grundstücks in der Stadt Gransee sein. Sind die Eltern des Bewerbers neben der den eigenen Wohnbedarf sicherstellenden Wohnimmobilie Eigentümer mindestens eines weiteren mit einem Wohnhaus bebauten oder bebaubaren Grundstücks auf dem Gebiet der Stadt Gransee, ist der Bewerber nicht antragsberechtigt. Diesbezügliche Ausnahmen sind zu begründen und können zugelassen werden.

Nicht antragsberechtigt ist, wenn durch den Bewerber die für die Vergabe maßgeblichen Einkommens- und Vermögensverhältnisse nicht offengelegt und nachgewiesen werden bzw. falsche und unvollständige Angaben gemacht werden.

2. Vergabekriterien

2.1 Bedürftigkeit nach Vermögen und Einkommen

	Punkte
a) Vermögen	
Vermögen, mit nicht mehr als der Obergrenze nach Ziffer 1.2.	20
b) Einkommen	
Einkommen, mit nicht mehr als der Obergrenze nach Ziffer 1.3.	20
Unterschreitung der Einkommensobergrenzen um jeweils 2.000 Euro bei einem Antragsteller bzw. 4.000 Euro bei zwei Antragstellern, jeweils	+ 1
maximale Punktzahl	50

2.2 Bedürftigkeit nach weiteren sozialen Kriterien

	Punkte
a) Anzahl der Kinder	
Zahl der Kinder und Jugendlichen, soweit sie im Haushalt des Bewerbers leben:	
Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und durch Attest nachgewiesene Schwangerschaften des Antragstellers je Kind	3
Jugendliche im Alter zwischen dem vollendeten 18. und dem 25. Lebensjahr je Kind	2
b) Pflegebedürftige Personen	
Liegen bei einer Person sowohl eine Pflegebedürftigkeit als auch eine Behinderung vor, so erhält sie die jeweils höhere Punktzahl nach folgender Bemessung: Pflegebedürftigkeit des Bewerbers oder eines Angehörigen, der seinen gemeldeten und tatsächlichen Hauptwohnsitz im künftigen Haushalt des Bewerbers haben wird (pro Person):	
Pflegegrad II	2
Pflegegrad III	3
Pflegegrad IV	4
Pflegegrad V	5
c) Behinderte Personen	
Behinderung des Bewerbers oder eines Angehörigen, der seinen gemeldeten und tatsächlichen Hauptwohnsitz im künftigen Haushalt des Bewerbers haben wird (pro Person):	
GdB bis 70	2
GdB bis 80	3
GdB bis 90	4
GdB bis 100	5

2.3 Hauptwohnsitz, Arbeitsort und Ehrenamt

	Punkte
a) Hauptwohnsitz	
Bewerber, die ihren Hauptwohnsitz im Gebiet des heutigen Amtsbereiches Gransee und Gemeinden: für die Dauer von ununterbrochen	
5 Jahren	25
4 Jahren	23
3 Jahren	21
2 Jahren	19
haben bzw. hatten. Bei zwei Bewerbern zählt die Person mit der höheren Anzahl der Jahre.	
b) Hauptwohnsitz der Eltern	
Bewerber, von denen mindestens ein Elternteil im Amtsbereich Gransee und Gemeinden mit Hauptwohnsitz für die Dauer von mindestens 5 Jahren ununterbrochen gemeldet ist.	5
c) Arbeitsort	
Bewerber, die im Amtsbereich Gransee und Gemeinden bereits für die Dauer von ununterbrochen	
5 Jahren	15
4 Jahren	14
3 Jahren	13
2 Jahren	12
erwerbstätig sind.	
Bei zwei Bewerbern zählt die Person mit der höheren Anzahl der Jahre.	
d) Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr	
Das Ehrenamt kann nur einmal bewertet werden, entweder als Ehrenamt in der Amtsfeuerwehr oder als sonstiges Ehrenamt im Amt Gransee und Gemeinden. Maßgebend ist die höhere zu erzielende Punktezahl nach folgender Bemessung: Bewerber, die ehrenamtlich in der Feuerwehr des Amtes Gransee und Gemeinden für die Dauer von ununterbrochen	
5 Jahren	20
4 Jahren	19
3 Jahren	18
2 Jahren	17
tätig sind.	
Bei zwei Bewerbern zählt die Person mit der höheren Anzahl der Jahre.	
e) Sonstiges Ehrenamt	
Bewerber, die seit ununterbrochen	
5 Jahren	15
4 Jahren	14
3 Jahren	13
2 Jahren	12
eine ehrenamtliche Tätigkeit im Amt Gransee und Gemeinden – als Vorstandsmitglied in einem Verein, – im aktiven Dienst von Hilfsorganisationen (wie z. B. DRK und THW), – als Jugendtrainer, – als Schöffe, – als kommunalpolitischer Vertreter nachweislich ausüben.	
Bei zwei Bewerbern zählt die Person mit der höheren Anzahl der Jahre.	

— Amtliche Bekanntmachungen —

3. Auswertungskriterien

Als maßgeblicher Zeitpunkt für die Bewertung der vorgenannten Vergabekriterien gilt das Datum der Antragstellung. Dieser ist auf dem Bewerbungsformular für die Vergabe von Wohnbaugrundstücken in der Stadt Gransee an der entsprechenden Stelle zu vermerken.

Entsprechend der Leitlinien für Gemeinden bei der vergünstigten Überlassung von Baugrundstücken im Rahmen des so genannten Einheimischenmodells, die die zwischen der Europäischen Kommission, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und der Bayerischen Staatsregierung im Verhandlungswege erzielte Einigung über Kautelen, bei deren Anwendung die Europäische Kommission in Aussicht stellt, keine Einwände mehr gegen die in Bayern praktizierten Einheimischenmodelle zu erheben, vom 22. Februar 2017, dürfen die Auswahlkriterien der Zeitdauer und Ehrenamt zu höchstens 50% in die Gesamtbewertung einfließen. Damit darf die Summe der erreichten Punkte im Abschnitt 2.3. maximal der erreichten Punktzahl in den Abschnitten 2.1 und 2.2. betragen (Kappungsgrenze).

Erzielen mehrere Bewerber die gleiche Punktzahl, so entscheidet die höhere Punktzahl in den Auswahlkriterien 2.1 und 2.2. Sollte sich auch hier die gleiche Punktzahl ergeben, entscheidet das Los.

4. Kaufpreisermittlung für Wohnbaugrundstücke in der Stadt Gransee

Ziel der Vergaberichtlinie ist es, dass einkommensschwächere ortsansässige Bürger eine Möglichkeit haben, ein Wohnbaugrundstück in der Stadt Gransee zu erwerben.

Nach § 79 Absatz 2 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg sollen Grundstücke durch die Kommunen nur zu ihrem vollen Wert verkauft werden. Der volle Wert gilt als nachgewiesen, wenn gemäß § 2 Absatz 1 Punkt 3 der Genehmigungsfreistellungsverordnung der Verkauf auf der Grundlage des Bodenrichtwertes erfolgt.

Darüber hinaus sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten zu ermitteln. In diese Bewertung fließen die Grundstückswerte aus der Anlagenbuchhaltung und alle Aufwendungen wie Planung, Baufreimachung und Erschließung, die Voraussetzung für einen Verkauf von erschlossenen Baugrundstücken sind, ein.

Der Verkaufspreis soll den Anschaffungs- und Herstellungskosten, mindestens jedoch dem aktuellen Bodenrichtwert entsprechen.

5. Bewerbungsverfahren

Die Stadtverordnetenversammlung Gransee entscheidet über jedes Baugebiet neu, ob und in welchem Umfang die Vergabe der Wohnbaugrundstücke nach dieser Vergaberichtlinie erfolgt. Das Bewerbungsverfahren wird mit Benennung des Ortes, wo das Bewerbungsformular für die Vergabe von Wohnbaugrundstücken in der Stadt Gransee erhältlich ist, und der entsprechenden Abgabefrist für einen Zeitraum von 2 Monaten ortsüblich bekannt gemacht.

Der Antrag ist grundsätzlich mit dem Bewerbungsformular für die Vergabe von Wohnbaugrundstücken in der Stadt Gransee und den entsprechenden Nachweisen zu stellen.

Mit der Abgabe seiner Bewerbung bewirbt sich der Antragsteller auf die Zuteilung eines Wohnbaugrundstücks im jeweils benannten Baugebiet. Ein Rechtsanspruch auf Zuteilung eines Grundstücks besteht generell nicht.

6. Vergabe der Grundstücke

Das Vergabeverfahren bezieht sich auf die unter Punkt 5. ausgewählten Baugrundstücke des Bebauungsplangebietes. Die Vergabe der zur Verfügung stehenden Grundstücke erfolgt im nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Hauptausschusses der Stadtverordnetenversammlung Gransee. Die Vergabe der Bauparzellen wird in der Reihenfolge der erreichten Punktzahl vorgenommen. Die Vergabeentscheidung wird sowohl den erfolgreichen als auch den nicht erfolgreichen Bewerbern schriftlich mitgeteilt.

Können im Bewerbungsverfahren nicht alle Grundstücke verkauft werden, erfolgt der Verkauf zum Höchstgebot der durchzuführenden bedingungsfreien öffentlichen Ausschreibung.

7. Sicherung des Förderungszweckes im Kaufvertrag

Im Kaufvertrag ist eine Bauverpflichtung zu vereinbaren. Der Käufer muss sich verpflichten, das Baugrundstück innerhalb von drei Jahren ab Abschluss des Kaufvertrages (Notartermin) mit einem Wohnhaus im Rahmen der Festsetzungen des Bebauungsplanes zu bebauen und das Baugrundstück in unbebautem Zustand nicht zu veräußern. Die Bauverpflichtung ist mit Eintritt der Bezugsfertigkeit erfüllt.

Erfüllt der Käufer diese Bauverpflichtung nicht termingerecht oder verstößt er gegen das Veräußerungsverbot, ist die Stadt Gransee zum Wiederkauf des Grundstückes zum gleichen Kaufpreis berechtigt. Wahlweise kann die Stadt Gransee einer Weiterveräußerung an einen Dritten mit der entsprechenden Bauverpflichtung unter Zahlung des Mehrerlöses an die Stadt Gransee zustimmen.

8. Sonstiges

Ein Rechtsanspruch auf Ausweisung und auf Zuteilung von Grundstücken im Einheimischenmodell besteht nicht.

Jeder Bewerber kann seinen Antrag vor, während und nach Abschluss des Vergabeverfahrens kostenneutral zurückziehen.

Mit seiner Unterschrift auf dem Bewerbungsformular für die Vergabe von Wohnbaugrundstücken in der Stadt Gransee erklärt der Bewerber an Eides statt, dass er alle für die Ermittlung der Punkte maßgeblichen Daten nach bestem Wissen und Gewissen vollständig und wahrheitsgemäß angegeben hat. Falsche und unvollständige Angaben führen zum Ausschluss vom Vergabeverfahren und ziehen ggf. weitere rechtliche Konsequenzen nach sich.

9. Inkrafttreten

Die Vergaberichtlinie tritt am Tage ihrer Bekanntmachung im Amtsblatt des Amtes Gransee und Gemeinden in Kraft.

Stege
Amtsdirektor

Rückfragen zur Vergaberichtlinie gehen an:
Amt Gransee und Gemeinden
Baustraße 56, 16775 Gransee
bei Christian Tutsch
Tel.: 03306 751 611
Fax: 03306 751 101
E-Mail-Adresse: c.tutsch@gransee.de

— Amtliche Bekanntmachungen —

Verkauf von Baugrundstücken in der Stadt Gransee

Die Stadtverordnetenversammlung Gransee hat in ihrer Sitzung am 18.06.2020 die Vergaberichtlinie für Wohnbauland im Rahmen des Einheimischenmodells beschlossen. Auf der Grundlage der Richtlinie bietet die amtsangehörige Stadt Gransee im Geltungsbereich des Bebauungsplanes der Stadt Gransee Nr. 15 „Stadtwaldsiedlung" Baugrundstücke zu einem Kaufpreis von 69,00 €/m² mit dem Ziel der Bebauung mit jeweils einem Wohnhaus an.

Interessenten melden sich bitte mit der Angabe der Postanschrift, einer Telefonnummer und – soweit vorhanden – einer E-Mail-Adresse im
Amt Gransee und Gemeinden
Abteilung Bauen/Liegenschaften
Baustraße 56, 16775 Gransee
bei Frau Britta Franzen, Liegenschaften, Haus A Zimmer 201,
Tel.: 03306 751 231
Fax: 03306 751 201
E-Mail-Adresse: b.franzen@gransee.de

und erhalten im Zeitraum 06.07.2020 bis 05.09.2020 das Bewerbungsformular für die Vergabe von Wohnbaugrundstücken. Dem Bewerber werden darüber hinaus der Inhalt des Bebauungsplanes und ein Parzellenplan übergeben. Das Bewerbungsformular einschließlich der geforderten Nachweise sind bis zum 05.10.2020 an die o. g. Anschrift zu senden.

Die angegebenen Fristen gelten für den Posteingang in der Amtsverwaltung. Ein Rechtsanspruch auf Zuteilung eines Baugrundstücks besteht nicht.

Weitere Informationen über unsere Region finden Sie im Internet:
www.gransee.de und www.stechlin.de

Stege
Amtsdirektor

Lagehinweis zu den zu vergebenden Baugrundstücken.

— Ende der amtlichen Bekanntmachungen —

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor – Baustraße 56, 16775 Gransee

Granseer
Nachrichten

5. Juni 2020 30. Jahrgang | Nummer 6 | Woche 23

Seilershofer freuen sich auf ihr neues Gemeindezentrum

Foto: Uwe Halling

Seilershof. Liebe Leserinnen und Leser der Granseer Nachrichten: Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch in Ihrer Nachbarschaft engagierte Menschen in der Altersgruppe „60 Plus“ leben, die sich nach dem allseits bekannten Motto „Rentner haben niemals Zeit“ für das Wohl anderer und der örtlichen Gemeinschaft einbringen. Zu ihnen gehört seit Jahrzenten der Seilershofer Heinz-Dieter Kakuschke. Der 68-Jährige ist in der zweiten Wahlperiode Ortsvorsteher und seit mehr als 54 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in der rund 230 Einwohner zählenden Gemeinde im Amt Gransee und Gemeinden. Zu beiden Ehrenämtern, aber auch über Themen, die aktuell den Seilershofer Ortsbeirat bewegen, kamen wir kürzlich mit ihm ins Gespräch.
Wie nicht anders zu erwarten, drehte sich eingangs alles um den Bau des neuen Gemeindezentrums in Seilershof. Inzwischen ist für alle sichtbar der Rohbau des neuen Gebäudes fertiggestellt und aus dem ehemaligen Dorfkonsum ein richtiges Schmuckstück geworden. „Als die Pläne für das Gemeindezentrum der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, gab es vorwiegend mit Blick auf die Höhe der zu erwartenden Kosten nicht bei allen Einwohnern gleich Zustimmung“, so der Ortsvorsteher. Jetzt ist er sich jedoch sicher, dass inzwischen wohl auch die letzten Skeptiker von der Richtigkeit des Bauvorhabens überzeugt sind. Die Seilershofer könnten es seiner Meinung nach kaum erwarten, ihr neues Gemeindezentrum an der Hauptstraße 40a in Besitz zu nehmen. In dem schmucken Neubau können nach seiner Nutzungsübergabe maximal 50 Personen feiern und er soll beispielsweise künftig auch als Tagungsort des Ortsbeirates dienen. Im Gebäude befindet sich selbstverständlich ein Küchen- und Sanitärtrakt.
Derzeit wird an der Gestaltung der Außenanlagen und der Anlage eines Spielplatzes gearbeitet. Laut Kakuschke sei ursprünglich vorgesehen gewesen, das neue Gebäude anlässlich des traditionellen Promenadenfestes im August zur Nutzung freizugeben. Aufgrund der Corona-Situation muss das Fest in diesem Jahr leider ausfallen und somit habe sich der Ortsbeirat im Einvernehmen mit der Granseer Amtsverwaltung auf den Monat September für die offizielle Übergabe geeinigt. Vom ersten Spatenstich an, der erfolgte am 30. Oktober 2019, ist Ortsvorsteher Heinz-Dieter Kakuschke in die wöchentlich stattfindenden Bauberatungen mit einbezogen worden. Im Gespräch mit dieser Zeitung wollte er ein großes Lob an die bislang beteiligten Baufirmen loswerden. „Deren Mitarbeiter haben durchweg eine hervorragende Arbeit geleistet“, so Kakuschke.
Die Kosten für den erfolgten Um- und Ausbau des ehemaligen Seilershofer Konsumgebäudes belaufen sich insgesamt auf eine Summe von zirka rund 450.000 Euro. Wie wir aus der Granseer Amtsverwaltung weiter erfahren konnten, ist die Baumaßnahme vom Land Brandenburg und der Europäischen Union mit einer Anteilsfinanzierung in Höhe von rund 75 Prozent gefördert worden. Mit der Planung und Bauüberwachung wurde das Architekturbüro Krüger Manzke Werk beauftragt. Bei den Planungen haben die Bauverwaltung des Amtes und der Seilershofer Ortsbeirat mitgewirkt. Nachfolgend genannte Firmen, die fast ausschließlich aus der Region stammen, sind nach erfolgten Ausschreibungen mit der Bauausführung beauftragt worden: Dienst am Bau Fürstenberg (Bauhauptleistungen), Dachdeckerei Lubig Fürstenberg, Tischlerei Heine Zehdenick, Fliesen, Ampel GmbH Kremmen, Maler, Isensee & Walter Gransee, Otto Metallbau Zehdenick, Stange Elektrik Gransee, Sanitär/Heizung, Jens Schulz Zehdenick sowie für die Gestaltung der Außenanlagen die Fa. Grünanlagen Service Gädke aus Wittstock. Zur Freude des Ortsbeirates hat sich die Granseer Firma Haltec bereiterklärt, aus ihrem unternehmenseigenen Sortiment die Seitenwände für die Terrasse zu sponsern.
Bei der Beantwortung unserer Fragen, seit wann er Ortsvorsteher in Seilershof ist und was ihn dazu bewogen hatte, das doch zeitaufwändige Ehrenamt zu übernehmen, erinnerte sich Heinz-Dieter Kakuschke kurz an das Jahr 2013 zurück: Eben in diesem Jahr sei der Ehrenamts-Posten nicht besetzt gewesen und mehrere Leute im Ort hätten ihn gefragt, ob er sich das nicht erstmal übergangsweise vorstellen könne. „Da habe ich dann ‚ja‘ gesagt und eines war von vornherein klar: Halbe Sachen gibt es für mich hier nicht.“ Im Ergebnis der Kommunalwahlen 2014

und erneut im Jahr 2019 ist er in den Seilershofer Ortsbeirat gewählt worden und erhielt erneut das Vertrauen als Ortsvorsteher. Seine Mitstreiterinnen im Ortsbeirat sind Martina Klebs und neu seit den letzten Kommunalwahlen Carola Görden. Gemeinsam mit anderen Einwohnern, dazu zählen seit Jahren vor allem die Mitglieder des örtlichen Rommé-Clubs unter der Leitung von Margot Grunwald und die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, seien sie laut Kakuschke bereit, auch künftig als „Motor“ Verantwortung für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in der Gemeinde zu tragen. Und nicht nur bei Veranstaltungen (zum Beispiel Promenadenfest) könnten sich die Seilershofer auf die tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiter des Granseer Amtswirtschaftshofes unter Leitung von Henry Ehler verlassen.
Auf keinen Fall sollte laut Heinz-Dieter Kakuschke in unserem Gespräch der Eindruck entstehen, dass in Seilershof derzeit „alles Friede, Freue, Eierkuchen...“ sei. Genau deshalb hat der Ortsbeirat erst vor wenigen Wochen an alle Haushalte einen „Gemeindebrief“ verteilt, in dem nicht nur auf vergangene Termine und positive Entwicklungen, sondern auch auf Probleme hingewiesen wird, die alle Einwohner betreffen.
Wenn man mit Heinz-Dieter Kakuschke näher ins Gespräch kommt, kommt man natürlich um das Thema Feuerwehr und sein diesbezügliches jahrzehntelanges Engagement in und für die Seilershofer Ortswehr nicht herum. Seit mehr als einem halben Jahrhundert, nämlich seit nunmehr 54 Jahren, ist Heinz-Dieter Kakuscke Mitglied der Seilershofer Feuerwehr. Der Brandmeister gab im Jahr 2018 nach 37 Jahren „als erster Mann an der Spritze“ die verantwortungsvolle Aufgabe des Ortswehrführers/Löschgruppenführers an René Schmidt ab. Heute ist er als eines von fünf Mitgliedern der Alters- und Ehrenabteilung noch immer bestens über den Stand der Dinge in seiner Ortswehr informiert und wenn mal „Not am Mann“ ist, fährt er noch mit zum Einsatzort.
Erfreut zeigte er sich darüber, dass der kleinen Seilershofer Feuerwehr immerhin zehn aktive Kameraden angehören. Obwohl das Einsatzfahrzeug, ein TSF Wasser mit Schlauchwagen aus dem Jahre 2002 stammt, sei es seiner Meinung nach technisch gut in Schuss. Aus seiner Sicht sollte aufgrund der in der Vergangenheit stetig zugenommen Einsätze bei Waldbränden bei der nächsten geplanten Fahrzeug-Neuanschaffung für Seilershof durch das Amt Gransee und Gemeinden eines mit Allradantrieb in Dienst gestellt werden.

Helmut Vielitz

Bau des Gesundheitszentrums in Gransee beginnt

Nach umfangreichen Abrissarbeiten und einer erfolgreichen zweiten Ausschreibung ist der Weg nun geebnet, dass die Bauarbeiten am Gesundheitszentrum in Gransee beginnen können. In der kommenden Woche sollen die benachbarten und entkernten Gebäude eingerüstet werden.
Nun ist es soweit: Die Bauarbeiten für das geplante Gesundheitszentrum in Gransee können beginnen.
Die Abrissarbeiten auf dem Grundstück Breitscheidstraße 31 waren auch aufgrund des milden Winters sehr zügig vonstatten gegangen. Dann hatte sich der Baubeginn jedoch verzögert, weil auf die erste Ausschreibung der Hochbauarbeiten keine Angebote von Firmen abgegeben worden waren. Das hat sich nun jedoch im Rahmen einer zweiten Ausschreibung geändert. Wie es aus der Amtsverwaltung dazu hieß , hätten sich daran acht Firmen beteiligt. Den Zuschlag hat die Firma Bergmann Bau GmbH aus Gransee erhalten, die zum Beispiel das Gemeindezentrum in Kraatz gebaut hat.

Foto: Uwe Halling

Gerüstarbeiten und Durchbrüche

In der kommenden Woche, so die Ankündigung, werden zunächst die zur Sanierung stehenden Gebäude im Bereich der Breitscheidstraße 30 bis 32 eingerüstet. Dann könnten erste Durchbrüche von dem bestehenden Gebäude zu dem auf dem Grundstück Breitscheidstraße 31 geplanten Neubau erfolgen. Mit einem konkreten Termin für die Grundsteinlegung wird nach einer weiteren Bauberatung Anfang kommender Woche gerechnet. Alle Erdarbeiten werden auch weiterhin von Archäologen begleitet.
In der Rudolf-Breitscheid-Straße 30 bis 32 entsteht bis Juni kommenden Jahres ein Gesundheitszentrum. Aus diesem Grund ist das alte Gebäude Breitscheidstraße 31 abgerissen worden. Die benachbarten Gebäude werden dagegen ebenso saniert beziehungsweise umgebaut, wie die alte Stellmacherei auf dem Hof des Grundstücks.
Die Gesamtinvestitionssumme beträgt etwas weniger als fünf Millionen Euro. Rund 2,2 Millionen Euro werden von der Europäischen Union aus dem Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt. Auch der Bund und das Land beteiligen sich mit Geldern aus der Städtebauförderung in Höhe von rund 418 000 Euro.

Vier Arztpraxen geplant

Im Gesundheitszentrum wird es vier Arztpraxen geben. Zwei davon – für Allgemeinmedizin/Innere Krankheiten und Gynäkologie – wollen die Oberhavel-Kliniken betreiben. Die beiden anderen Praxen sind für die Bereiche Urologie und Psychotherapie vorgesehen. Außerdem soll im Erdgeschoss ein Hörgeräteakustiker einziehen.
Mit dem Einbau eines Fahrstuhls soll gewährleistet werden, dass das neue Gesundheitszentrum barrierefrei zugänglich ist.

Von Bert Wittke, Märkische Allgemeine Zeitung

Eintracht Gransee trauert um Hans-Jürgen Wassel

Das langjährige Eintracht-Mitglied, ehemaliger Vorsitzender und Fußball-Abteilungsleiter stirbt im Alter von 69 Jahren nach schwerer Krankheit. Im Verein herrscht nun tiefe Bestürzung.

„Hans-Jürgen, Danke für alles und Ruhe in Frieden.“ Mit diesen Beileidsworten trauert der SV Eintracht Gransee um sein langjähriges Mitglied Hans-Jürgen Wassel. Dieser sei „nach schwerer Krankheit am Dienstag im Alter von 69 Jahren“ verstorben, wie der Verein am Mittwoch mitteilte. „Dieser Verlust ist für uns sehr schwerwiegend. Aus den Erfahrungswerten von Hans-Jürgen konnten wir immer wieder schöpfen “, sagt Anke Rudolph, aktuelle Vereinsvorsitzende des SV Eintracht Gransee, über einen ihrer Vorgänger. Wassel war von 1995 bis 2000 Vereinschef. „Ich habe ihn am Montag noch einmal gesehen und konnte mit ihm sprechen.“

Fast 40 Jahre für die Eintracht im Einsatz

Im Verein selbst war Wassel fast 40 Jahre lang aktiv, zuletzt im Vorstand als Ehrenamtsbeauftragter. Auch für ihn sollte das 100-jährige Vereinsjubiläum im August 2020 etwas besonderes werden. „Ich bin sehr dankbar für die vergangenen vier Jahre, wo ich von ihm lernen durfte. Ich habe seine Ratschläge sehr gerne angenommen“, so Anke Rudolph weiter. Der 69-Jährige, der sich zudem stark für den Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ engagierte, hatte aber auch immer ein offenes Ohr für die Fußballer des SV Eintracht – ob nun nach einem siegreichen Meisterschaftsspiel oder bei einem spitzen Kommentar nach einer vermeidbaren Niederlage. „Hans-Jürgen, der über 40 Jahre für unseren Verein stand, sich aufopferte und bis zuletzt mit Herzblut dabei war. Er erlebte und war Teil des steilen Aufstiegs des Granseer Fußballs. Auch nach dem Absturz war seine Leidenschaft ungebrochen“, heißt es vom SV Eintracht.
Ebenso war er in der Organisation des Hallenfreizeit-Fußballturniers um den Pokal des Bürgermeisters der Stadt Gransee dabei oder als Publikumsgast bei den Zweitliga-Volleyballern des SV Lindow-Gransee. „Hans-Jürgen Wassel war immer für uns da und hat den Verein gelebt. Dieser Verlust wiegt schwer“, so Alexander Scholz, Fußball-Abteilungsleiter bis zum vergangenen Jahr und Spieler in Gransee. Dieser konnte sich in seiner knapp sechsjährigen Amtszeit bei Problemen immer an Hans-Jürgen Wassel wenden. „Er stand uns immer zur Seite“, so Scholz.

Auch die Stadt Gransee trauert mit

Ob es von Vereinsseite aus eine Gedenkveranstaltung geben wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch vollkommen offen. „Dazu ist diese Nachricht einfach noch zu frisch“, so Anke Rudolph. „Darüber haben wir noch nicht nachgedacht.“
Aber nicht nur im Verein trauert man um den 69-Jährigen, auch in der Stadt Gransee, wo viele Bürger den Ehrenamtler kannten und vor allem auch schätzten. „Hans-Jürgen Wassel war eine Institution und ein verdienter Bürger der Stadt Gransee“, sagt Bürgermeister Mario Gruschinske. „Sein Name war mit Gransee einfach verbunden.“ Auf Nachfrage erklärte Gruschinske, dass sich Stadt und Vereine gemeinsam absprechen wollen, wie eine Würdigung des Wirkens von Hans-Jürgen Wassel aussehen kann. „Es versteht sich aber von selbst, dass wir etwas machen werden“, so Gruschinske, der wie der SV Eintracht nun aber erstmal trauern wird.
„Wir werden Dich, deine Offenheit, deine Liebe zum Spiel und eben auch unserem Verein nicht vergessen“, heißt es in den abschließenden Worten vom Verein. „Wir werden dich vermissen und hoffen, dass du von oben weiterhin über den Verein wachst und bei unseren Spielen mitfieberst. Unser herzliches Beileid und vor allem viel Kraft der Familie und Freunden.“

Von Matthias Schütt, Märkische Allgemeine Zeitung

GRANSEE

Nachruf

Wir trauern um

Hans-Jürgen Wassel.

Nach schwerer Krankheit ging Hans-Jürgen Wassel am 23.06.2020 im Alter von 69 Jahren von uns.
Hans- Jürgen, der über 40 Jahre für den SV Eintracht Gransee stand, der sich aufopferte und bis zuletzt mit Herzblut dabei war.
Für jeden hatte er ein Ohr und immer Zeit für ein gepflegtes Gespräch.
Er war aufrichtig interessiert. Interessiert am Fußball und auch den Menschen, die ihn spielten oder für ihn standen.

Unser herzliches Beileid und vor allem viel Kraft der Familie und Freunden.

Frank Stege Amtsdirektor	Mario Gruschinske Ehrenamtlicher Bürgermeister	Anke Rudolph Vereinsvorsitzende

Wohlfühlmomente am Dollgower See

Seit 1996 führt Bärbel Radtke in Seelig's Gast- und Logierhaus am Dollgower See Regie. Nach der coronabedingten Schließzeit werden in dem traditionsreichen Haus jetzt wieder Gäste begrüßt – vorerst jedoch nur im Freien.

Wenn in Dollgow von „Wiederholungstätern" die Rede ist, muss niemand Angst bekommen, sondern vielmehr den Wunsch nach gutem Essen und einer herrlichen Natur verspüren. Sind doch „Wiederholungstäter" Leute, die einfach nicht an dem 200-Seelen-Örtchen der Gemeinde Stechlin vorbeikommen, ohne zuvor in Seelig's Gast- und Logierhaushaus eingekehrt zu sein. „Hier ist es zu jeder Jahreszeit schön", findet Bärbel Radtke. Sie ist die Inhaberin und führt das Gasthaus seit 1996. „Wir sind ein Familienunternehmen", sagt die 63-Jährige und empfindet dies als „großes Glück". Schwester, Kinder, Schwägerinnen, Schwager – alle würden mit anpacken. Sogar die Enkelkinder, vier und sieben Jahre alt, hätten schon großen Spaß daran, den Gästen etwas zu essen oder zu trinken an den Tisch zu bringen.

Bärbel Radtke hat nicht ihr ganzes Leben in Dollgow, wo ihr Vater geboren wurde, verbracht. Aber wo sie sich zwischenzeitlich auch aufhielt und wie alt sie auch war – sie ist immer gerne nach Dollgow gekommen und hat sich auf das kleine Dörfchen jenseits von Straßenlärm und Großstadthektik gefreut. „Ich wollte immer nach Dollgow", sagt Bärbel Radtke, die sich selbst humorvoll als eine „verschleppte Dollgowerin" bezeichnet. Die Großeltern wohnten dort und die Ferien hat sie stets bei ihnen verbracht. „Wir sind rumgesprungen wie junge Zicklein", sagt sie. Jenseits von Berlin, wo die Familie damals wohnte, lockten das ländliche Leben mit grenzenloser Freiheit und verführerischer Abenteuerlust. Am Ende des so ruhigen Straßendorfes gab es nur noch Wälder und Seen. „Das waren Wohlfühlmomente, die man sein ganzes Leben lang nicht vergisst", ist Bärbel Radtke überzeugt.

Fünf Generationen haben das traditionsreiche Gasthaus, das 1880 von Wilhelm Kanow gegründet wurde, bereits geführt. 1896 wurde es von Wilhelm Kanow jun. übernommen und 1911 total neugebaut. Ab 1932 führten Tochter Luci und Schwiegersohn Otto Seelig Regie im Gasthaus und erneuerten die Stallungen und die Scheune. Lucis Sohn Ernst Seelig, der Patenonkel von Bärbel Radtke, trat 1972 an die Spitze des elterlichen Betriebes und führte das Gasthaus lange Zeit gemeinsam mit seiner Mutter. In dieser Zeit entstanden auch die ersten drei Ferienzimmer.

Nun also ist Bärbel Radtke seit 1996 Inhaberin und „Mädchen für alles", wie sie sagt. Obwohl sie als Ingenieur-Ökonom gewissermaßen eine gastronomische Quereinsteigerin ist, hätten ihr die Dollgower die Übernahme des Gaststättenbetriebes leicht gemacht. Warum auch nicht? Man kannte sich schließlich untereinander von viel gemeinsam verbrachter Zeit zurückliegender Jahre.

Foto: Uwe Halling

Unter der Regie von Bärbel Radtke sind weitere Um- und Anbauten erfolgt. So zum Beispiel der Wintergarten, der sich sehr gut für kleinere Feiern und Versammlungen eignet. Darüber hinaus sind in ehemaligen Stallungen zwei Appartements entstanden. Von dort aus haben seine Bewohner einen herrlichen Blick auf den Dollgower See. Auch Gäste, die im weiträumigen Garten Platz genommen haben, können zwischen hochgewachsenen Laub- und Nadelbäumen auf das herrliche Gewässer schauen. Der Dollgower See hat etwas ganz Ruhiges und Sanftes und eignet sich daher bestens, um am oder auch auf dem Gewässer die Seele baumeln zu lassen und zu entschleunigen.

Das Essen, mit denen die Besucher ihren Hunger stillen können, verrät eine bürgerliche Küche und reicht von Knacker und Bockwurst als Imbiss über Gulasch, Schnitzel sowie Blut- und Leberwurst bis hin zu Hühnerfrikassee und gebratenem Zander. Letzterer wird nach Möglichkeit selbst gefangen, was nicht verwundert. Schließlich waren Bärbel Radtkes Vater und Großvater einst selbst Fischer. Und ein unbedingtes Muss, so verrät Bärbel Radtke, seien die Bratkartoffeln des Hauses. Es gebe Gäste, die deswegen von sehr weit herkommen – sogar von Australien.

Seeligs Gast- und Logierhaus bietet, sofern nicht etwas wie eine Corona-Pandemie dazwischen kommt, das ganze Jahr über verschiedenartige Veranstaltungen an. Das beginnt im Januar mit dem Eisfest und reicht über den Fasching und Themenessen (Heringsessen, Eisbeinessen, Schlachteplatte, Enten- und Gänseessen) bis hin zur Silvesterfeier. Außerdem eignen sich all die Räumlichkeiten auf dem weitläufigen Gelände sehr für das Ausrichten von Jubiläen, Taufen, Jugendweihen und Hochzeiten.

War Seeligs's Gast- und Logierhaus vor der coronabedingten Schließzeit außer mittwochs täglich auf, öffnen sich die Türen des Gasthauses gegenwärtig ausschließlich an Wochenenden und Feiertagen von 12 bis 18 Uhr, was letztlich von dem Zwang herrührt, alle Abstands- und Hygienevorschriften einhalten zu müssen. Deshalb bleibt zurzeit die Gaststube auch noch geschlossen und die Gäste nehmen im weiträumigen Gartenbereich Platz. „Das haben sie gerne getan", berichtet Bärbel Radtke. Zu den Pfingstfeiertagen hätte etliche Leute vorbeigeschaut, darunter viel Stammkundschaft, die zu einem nicht geringen Teil aus Berlin kommt. Alle seien sehr froh und glücklich gewesen, jetzt wieder kommen zu dürfen und die Gastlichkeit sowie die Natur genießen zu können. „Ich möchte aber schon wieder zu den angestammten Öffnungszeiten zurückkehren", sagt Bärbel Radtke, die den Kontakt und die Nähe zu ihren Gästen liebt und es eine Mischung aus „Interesse und Neugier" nennt. „Ich möchte Anteil an dem haben, was das Leben in Dollgow ausmacht", sagt die 63-Jährige, die sich darüber freut, dass der örtliche Heimatverein so aktiv ist und jeder die Möglichkeit hat, sich dort einzubringen.

Während der jüngsten Schließzeit, die durch den Ausfall von Veranstaltungen wie Hochzeiten oder Jugendweihen von großen Einnahmeverlusten geprägt war, wurden im Gasthaus kräftig die Ärmel hochgekrempelt. Unter anderem wurden die zwei Doppelzimmer und drei Appartements renoviert. Und Bärbel Radtkes Ehemann Werner, der gelernte Bau-Ingenieur, ist dabei, ein Kellergewölbe in eine Örtlichkeit zu verwandeln, in der bald kleinere Gesellschaften urig feiern können. Gemütlichkeit wird in Seelig's Gasthaus überhaupt ganz groß geschrieben. In der Gaststube fallen die vielen historischen Bilder und Fotos an den Wänden auf. Zu fast jedem kann Bärbel Radtke eine interessante Geschichte oder Anekdote erzählen. Höchste Zeit, dass es auch dort bald wieder vor lauter „Wiederholungstätern" nur so wimmeln wird.

Von Bert Wittke, Märkische Allgemeine Zeitung

Bernd Weidemann ist Kommunalpolitiker mit viel Herz für seine Heimatstadt

Beginnend in dieser Ausgabe der Granseer Nachrichten möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ehrenamtlich tätige Kommunalpolitiker, die sich in ihren jeweiligen Gemeindevertretungen oder in der Granseer Stadtverordnetenversammlung engagieren, etwas näher vorstellen. Zum Auftakt unserer kleinen Serie kamen wir mit Bernd Weidemann ins Gespräch, der schon im Jahr 1983 mit seiner Familie in ein neues Einfamilienhaus in Dannenwalde eingezogen war. Es war gleichzeitig das Jahr, in dem der studierte Dipl.-Ing. für Schiffstechnik und somit in der Planwirtschaft als äußerst gefragte Fachkraft seine Tätigkeit als Kaufmännischer Leiter im damaligen VEB MMD Dannenwalde aufgenommen hatte. In dieser Position pflegte er unter anderem als Material- und Ersatzteilbeschaffer enge Kontakte zu etwa 800 Betrieben in der damaligen DDR. „Ich kann mich gut daran erinnern, als wir beispielsweise mit dem frischen Spargel aus dem Altkreis Gransee unterwegs waren, um bei der Teilebeschaffung erfolgreich etwas nachzuhelfen“, erinnert sich Bernd Weidemann an diese oftmals komplizierte, aber durchaus spannende Zeit zurück. Schon damals habe man immer wieder vergeblich versucht, ihn in die Partei (SED) zu drängen. Dafür wollte er sich nicht hergeben und von diesem Standpunkt ist er bis heute nicht abgerückt. Nachdem laut Bernd Weidemann „zur Wende Betriebs- und Parteileitung friedlich weitermachen wollten“, stellte er sich beruflich völlig neuen Herausforderungen. Dabei lag und liegt sein Hauptbetätigungsfeld, ob nun als Angestellter oder beruflich wieder selbstständig, vorrangig im Bereich der Immobilienwirtschaft. Wenn man Bernd Weidemann aufmerksam zuhört, könnte man über seine vielfältigen Tätigkeiten (so beispielsweise bei Ökosolar e. V. oder dem Interessenverband Wentowsee) in den ersten Jahren nach der Wende eine eigene und sicher spannende Story schreiben. Das ist jedoch (leider) nicht das Thema dieses redaktionellen Beitrages.

Foto: Uwe Halling

Bernd Weidemann
66 Jahre, von Beruf Dipliom-Ingenieur für Schiffstechnik; war unter anderem Geschäftsführer zweier Planungsbüros, heute Rentner und (wieder) selbstständiger Immobilienmakler; Wohnort: Dannenwalde; verheiratet, drei Kinder; Mitglied der Stadtverordnetenversammlung (parteilos für die CDU) und erster stellvertretender Bürgermeister der Stadt Gransee.

Das ehrenamtliche Engagement von Bernd Weidemann in der Kommunalpolitik begann ebenfalls noch zu DDR-Zeiten: So arbeitete er im Dannenwalder Gemeinderat mit, war bis 1990 als Vertreter vom Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) Mitglied des letzten Kreistages im Altkreis Gransee. Mit dem Ziel, Entwicklungen aktiv mitzugestalten, gehört Bernd Weidemann mit nur einer Unterbrechung seit 1990 dem Gemeinderat von Dannenwalde an. Dass sich Einsatz auf kommunalpolitsicher Ebene durchaus lohnen kann, wollte er an folgendem Beispiel deutlich machen: In Dannenwalde gibt es ca. 60 Wohnungen, nämlich die Blöcke an der Blumenwower Straße, die zum Gemeindeeigentum gehören. Dafür habe man allen Widerständen zum Trotz erfolgreich gekämpft. Verwaltet werden diese Wohnungen seit Jahren durch Mitarbeiter einer Zehdenicker Hausverwaltung.
„Meine Heimatstadt ist Gransee, dort bin ich geboren und aufgewachsen. Deshalb schlägt hier mein Herz als Kommunalpolitiker“, so beschreibt Bernd Weidemann seinen Antrieb, um sich bei der der künftigen Entwicklung des Ortes aktiv einzubringen. Aus seiner Sicht ist Gransee eine lebenswerte und schöne Kleinstadt, die sich im Rahmen der Altstadtförderung ordentlich herausgeputzt hat. Erstmals in die Granseer Stadtverordnetenversammlung gewählt wurde Bernd Weidemann (parteilos) 2003, nachdem Dannenwalde 2002 vom Amt Fürstenberg zum Amt Gransee gewechselt war. Zu diesem Zeitpunkt gehörte er der Fraktion WG Granseer Land an, heute und somit etliche Wahlperioden später zählt er nach wie vor ohne Parteimitgliedschaft zur CDU-Fraktion im Granseer Stadtparlament. „Ich wollte mich allein aufgrund der Erfahrungen in der damaligen DDR nie als Mitglied an eine Partei binden“, begründet Bernd Weidemann seine diesbezügliche Einstellung.
Im Ergebnis der Kommunalwahlen des Jahres 2008 ist er erstmals zum ersten stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Gransee gewählt worden, auch bei den folgenden Kommunalwahlen erhielt er das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler in der Kernstadt. Als kompetenten Mitstreiter und „einen Menschen, bei dem nicht parteipolitische Diskussionen, sondern die Sacharbeit im Vordergrund steht“, schätzt er den ebenfalls bereits langjährigen zweiten stellvertretenden Bürgermeister Klaus Pölitz (Die Linke) ein.
Wir wollten von Bernd Weidemann zudem erfahren, wie sich seine Zusammenarbeit mit Gransees ehrenamtlichen Bürgermeister Mario Gruschinske (SPD) gestaltet? Bernd Weidemann kurz dazu: „Im Interesse der Einwohner von Gransee geht es bei uns (fast ausschließlich) nur um Sachthemen und ich schätze ihn, ebenso wie seinen Vorgänger Wilfried Hanke, als kompetent und engagiert ein.“ Was viele vielleicht noch nicht wissen, Bernd Weidemann ist zudem gewähltes Mitglied im Aufsichtsrat der GEWO Gransee. Bezüglich aller Projekte und Vorhaben, die im Amt Gransee und Gemeinden angepackt werden sollen, lobte er das bewährte Solidarprinzip. Somit sei man auch nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den Granseer Ortsteilen und Gemeinden des Amtes Gransee in der Lage, Investitions- bzw.

Bauvorhaben im Interesse der Daseinsvorsorge für alle Einwohner zu realisieren. Natürlich wollten wir von ihm etwas darüber erfahren, welche Investitionsvorhaben ganz oben auf seiner persönlichen Wunschliste stünden ? Laut Bernd Weidemann liegen ihm mehrere große Projekte besonders am Herzen – drei zählen wir hier auf: Im Vordergrund stehe der Neubau des Ärztehauses in der Granseer Rudolf-Breitscheid-Straße. Erfreut ist er darüber, dass es bei dem Millionenvorhaben vor wenigen Wochen, nach monatelangen Verzögerungen und nochmals erfolgten Ausschreibungen, endlich den Baustart gegeben habe. „Mit diesem Ärztehaus verfügt die Stadt nach dessen Fertigstellung über ein Alleinstellungsmerkmal“, so der erste stellvertretende Bürgermeister. Ebenfalls sehr am Herzen liegt ihm der geplante Umbau des Granseer Bahnhofsgebäudes zum Jugendfreizeitzentrum. Vorgesehen sei, ein von den Granseer Stadtverordneten beschlossenes Nutzungskonzept nochmals zu überarbeiten. Im noch in diesem Jahr in der Stadtverordnetenversammlung zur Diskussion stehenden neuen Konzept sei seiner Kenntnis nach aus Kostengründen für die künftige Nutzung des Gebäudes nur noch das Erdgeschoss und teilweise das Obergeschoss vorgesehen, das kostenintensive Kellergeschoss wird damit ausgeklammert. Den nächsten Schwerpunkt sieht er im Klosterprojekt. Als Mitglied des hierfür eigens gebildeten Ausschusses bringt er sich aktiv in die Umsetzung der Pläne für das ehemalige Klostergebäude und die alte Schule ein. Zudem gehörte er der Jury des ausgelobten Architektenwettbewerbes an. Seine volle Zustimmung findet die derzeitige übergangsweise Nutzung der Räumlichkeiten als Kindertagesstätte. Die Aufzählung ist nicht abschließend.

Helmut Vielitz

Gransee: Letzter Bauabschnitt im Wohngebiet „Stadtwaldsiedlung“ beginnt

Das Amt Gransee und Gemeinden und der TAV Lindow-Gransee setzen seit dem 15. Juni im Wohngebiet „Stadtwaldsiedlung“ auf den Flächen des ehemaligen Krankenhauses in Gransee, den letzten Bauabschnitt des rechtskräftigen Bebauungsplans um. Die ausführende Baufirma ist die Eurovia VBU GmbH, Niederlassung Lindow. Die Maßnahme umfasst die tiefbautechnischen Erschließungsarbeiten Straßenbau und Leitungsbau für das neue Baugebiet.

Foto: Uwe Halling

Verkehrseinschränkungen erwartet

Während der Bauzeit, die voraussichtlich Ende November endet, wird hier der Anwohner- und Baustellenverkehr beeinträchtigt. Das Amt Gransee und Gemeinden und der TAV Lindow-Gransee bitten alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner um Verständnis für die bevorstehenden Maßnahmen und die damit verbundenen Einschränkungen.

Von Bert Wittke, Märkische Allgemeine Zeitung

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Amt

Zum 1. August starten Frau Emely Sophie Ulrich (links) und Frau Cindy Torzewski (rechts) ihre dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin in den Kindertagesstätten des Amtes Gransee und Gemeinden.
Alles Gute zum Start in das neue Berufsfeld!

Das Team der Kindertagesstätte „Henriettes Schneckenhäuschen“ in Menz erhält zum 1. August Verstärkung.
Frau Linda Schmidtchen und Herr Roland Hunger werden nach ihrer Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in dort ihre berufliche Tätigkeit aufnehmen.
Herzlich willkommen!

IMPRESSUM
AMTSBLATT FÜR DAS AMT GRANSEE/GRANSEER NACHRICHTEN

Herausgeber und Verlag:
Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 28 09 93 45, E-Mail: redaktion@heimatblatt.de, www.heimatblatt.de

Objektleitung und verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Ines Thomas

Verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen:
Amt Gransee und Gemeinden, Der Amtsdirektor
Baustraße 56, 16775 Gransee

Vertrieb: Märker

Die nächste Ausgabe erscheint am **7. August 2020.**
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **24. Juli 2020.**

Hausmeister Uwe Valentin aus Gransee ist Hans Dampf in allen Gassen und „Lotto-Gewinner“

Der 45-jährige Granseer Uwe Valentin ist Hausmeister der Stadtschule Gransee und freut sich jeden Tag auf seinen Job. Was Schüler und Lehrer von seiner Arbeit halten, beweist ein toller zweiter Platz bei der MAZ-Suche nach dem „Coolsten Hausmeister“.

„Er ist unser Hans Dampf in allen Gassen und hätte es verdient gehabt, coolster Hausmeister zu werden“, sagt Frank Stege. Ein dickeres Lob kann Uwe Valentin eigentlich kaum bekommen, stammt es doch von Gransees Amtsdirektor. Und der weiß natürlich ganz genau, was er an Uwe Valentin hat. „Er ist nicht nur Hausmeister der Granseer Stadtschule, sondern auch immer zur Stelle, wenn er in einer unserer anderen Kindereinrichtungen gebraucht wird“, unterstreicht der Verwaltungschef. Und außerdem sei er auch stellvertretender Amtswehrführer und werde auch in dieser Funktion voll gefordert. Und das nicht selten an den Wochenenden, wenn andere die Beine hochlegen und durchpusten.

Beim Hausmeister-Wettstreit der MAZ landete Uwe Valentin knapp geschlagen auf dem Vize-Rang. Aber auch darüber hat sich der 45-Jährige riesig gefreut. „Unter 20 Kandidaten auf Platz 2 – das ist doch eine schöne Sache“, sagt er lächelnd. Uwe Valentin käme nie auf die Idee, sich darüber womöglich zu ärgern. Dazu sei der Granseer viel zu bescheiden, sagen seine Arbeitskollegen und sagen auch die Kameraden der freiwilligen Feuerwehr. Uwe Valentin ist gerne Hausmeister. „Ich sage mir jeden Morgen aufs Neue, dass dies ein schöner Job ist. Das ist mein Lotto-Gewinn!“

Gelernt hat der Granseer im Stahlwerk in Hennigsdorf – Verfahrensmechaniker. Anschließend war er 13 Jahre lang bei einer Firma für Kampfmittelberäumung beschäftigt. Es schlossen sich vier Jahre bei einer Tiefbaufirma an, bevor er am 1. Januar 2011 Hausmeister der Granseer Stadtschule wurde. „Der Job ist anspruchsvoll“, sagt er. Man sei Dienstleister und müsse dafür Sorge tragen, dass Schüler und Lehrer beste Lern- und Arbeitsbedingungen vorfinden. Aber trotz des prall gefüllten Arbeitstages mache ihm der Job immer noch großen Spaß. Er liebe es, sagt Uwe Valentin, jeden Tag viele Menschen um sich zu haben. Klar gebe es neben den pflegeleichten Schülern auch solche, die schwieriger seien. Aber damit habe er kein Problem.

Foto: Uwe Halling

Das Verhältnis zur Schulleitung bezeichnet Uwe Valentin als top. Er freue sich immer, wenn er der stellvertretenden Schulleiterin Heike Hitzer, die zurzeit den erkrankten Schulleiter Frank-Peter Haack vertritt, oder den Lehrern helfen könne. Viele Sachen würden inzwischen automatisch laufen. Mit der Zeit wisse er, sagt der Hausmeister, was alles zu erledigen ist und könne dies oftmals tun, noch bevor jemand an ihn herangetreten sei. Und es freue ihn natürlich, wenn ihm für seine Arbeit gedankt werde. Und wenn der eine oder andere dabei noch ein Lächeln im Gesicht habe, sei dies der schönste Lohn für alle Mühen. „Wir wissen inzwischen untereinander, wie jeder tickt“, sagt Uwe Valentin. Wichtig sei, dass die Chemie stimme und man sich stets auf Augenhöhe begegne. Das sei hier der Fall.

Der Arbeitstag als Hausmeister beginnt für Uwe Valentin in aller Regel um 6 Uhr. Dann schließe er das Haus auf, lüfte die Räumlichkeiten ordentlich durch und kontrolliere den Zustand der Toiletten, was gerade jetzt infolge der geltenden Hygieneregeln besonders wichtig sei. Dann nimmt der Granseer das Reparaturbuch zur Hand und schaut nach, ob es dort in seiner Abwesenheit Einträge der Lehrerschaft gegeben habe. Kleinere Reparaturen führe er sofort durch, hin und wieder müsse er auch mal eine Firma rufen. Auch das Bereitstellen von Kopierpapier oder das Gießen von Blumen übernimmt der 45-Jährige.

Die Grünanlagen müssen gepflegt und der Schulhof regelmäßig gefegt werden.

Es seien Absprachen mit der Sekretärin zu treffen und auch mal Botengänge zu erledigen.

Hin und wieder gelte es, Klassenzimmer umzuräumen oder die Turnhalle für Veranstaltungen vorzubereiten, wozu das Ausrollen der Teppiche und das Aufstellen von Tischen und Stühlen gehöre.

In dieser Woche machen sich solche Arbeiten gerade wieder notwendig, denn demnächst sollen in der Turnhalle der Stadtschule Ausschuss-Sitzungen abgehalten werden. Auch während der Zeit, da in der Stadtschule kein Unterricht stattfand, war Uwe Valentin nicht untätig. Sämtliche Schilder, die in Zeiten von Corona Laufwege und Abstände innerhalb des Schulhauses anzeigen, wurden von ihm in Handarbeit angebracht – und das waren in der Tat eine Menge knallgelber Hinweiszeichen. Außerdem hat der Hausmeister Schränke und Türen nachgestellt, sich intensiv den Außenanlagen der Schule gewidmet. Zudem mache auch der Schulgarten immer eine Menge Arbeit.

Oft hat er auch seinen Kollegen in anderen Kindereinrichtungen des Amtes bei der Arbeit unter die Arme gegriffen. „Wir helfen uns immer gegenseitig“, meint Uwe Valentin. Wenn er zum Beispiel die Tische für das Herrichten der Turnhalle als Sitzungsort vom Boden hole, brauche auch er Hilfe von Kollegen.

Im Keller befand sich eine städtische Badeanstalt

Das Gebäude in der Colliner Straße sei 1932 als Stadtschule eröffnet worden, plaudert Uwe Valentin ein wenig aus der Geschichte seines Arbeitsplatzes. Während des Zweiten Weltkrieges seien Armeeinheiten dort untergebracht gewesen. Und der Speiseraum im Keller diente mal als städtische Badeanstalt. Zu DDR-Zeiten war dort die zentrale Schulküche eingerichtet. Bis 1991 fungierte das Gebäude als Polytechnische Oberschule und seit 1991 hat dort mit der Granseer Stadtschule eine Grundschule ihr Domizil. Zurzeit zähle die Stadtschule etwa 260 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 sowie 15 Lehrer und die Sekretärin Margitta Jäschke. Nicht unwichtig, so der Hausmeister, dass das Gebäude der Stadtschule unter Denkmalschutz steht.

Das mache den Unterhalt des Gebäudes nicht gerade einfacher. Im Gegenteil! Es sei notwendig, sich bei diversen Arbeiten strikt an die Vorschriften der Denkmalschützer zu halten. Etwa bei der Farbgebung von Wänden und Mauern. Uwe Valentin erinnert sich, dass die einfachen Fenster im Foyer des Hauses immer sehr frostanfällig waren. Es sei ein ziemlicher Kampf gewesen, die Genehmigung für den Einbau von Doppelfenstern zu erhalten. Die alten Fenster durften dann aber auch nicht etwa entsorgt werden. „Ich musste sie im Keller fein säuberlich einlagern und dort werden sie bis heute aufbewahrt“, sagt Uwe Valentin. Ansonsten sei die Stadtschule aber durchaus ein modernes Haus, das Anfang der 1990er-Jahre durchsaniert wurde. Und im Zuge des Digitalpaktes werden demnächst wohl auch noch die Kreidetafeln verschwinden und Platz für Whiteboards machen.

Nicht mehr viel Zeit für Hobbys

Bei der Frage nach Hobbys, bei denen Uwe Valentin mal von der Arbeit abschalten kann, schmunzelt er. Schließlich ist er ja noch bei der Feuerwehr – 2020 bereits seit 30Jahren – und sitzt im Stadtparlament. Die Familie wohnt in einem Haus in Gransee, das ebenso Pflege benötigt wie das Haus einer alleinstehenden Tante. Auch dort fungiert Uwe Valentin also gewissermaßen als Hausmeister. Keine Frage, der Titel „Coolster Hausmeister“ hätte auch Uwe Valentin gut zu Gesicht gestanden. Aber er ist nicht traurig. Warum auch? Wer seinen Job als „Lotto-Gewinn“ bezeichnet, kann auch mit dem 2. Platz sehr gut leben.

Von Bert Wittke, Märkische Allgemeine Zeitung

Tourismusverband Ruppiner Seenland: Geschäftsführer Peter Krause geht

Foto: Uwe Halling

Nach 22 Jahren als Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ruppiner Seenland e. V. wird sich Peter Krause zum 1. August einer neuen beruflichen Herausforderung zuwenden. Er wird seine jahrzehntelange Berufserfahrung im Tourismus künftig als Geschäftsführer der neu gegründeten Landesgartenschau Beelitz 2022 GmbH einbringen. „Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf mehr als zwei Jahrzehnte erfolgreiche Arbeit für den Tourismusverband Ruppiner Seenland zurück. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern haben wir das Ruppiner Seenland zu einer beliebten wassertouristischen Destination entwickelt. Für den nächsten Schritt hin zur Brandenburgischen Seenplatte wünsche ich allen Akteuren viel Erfolg“, sagte Peter Krause zum Abschied. Neben dem Türöffner Wassertourismus sei es auch gelungen, das Ruppiner Seenland als Reiseziel für Radfahrer, Kulturliebhaber und Freunde kulinarischer Genüsse auf dem Markt zu etablieren. Darüber hinaus darf sich das Ruppiner Seenland seit 2007 „Modellregion für barrierefreien Tourismus“ nennen.

Ruppiner Seenland mit Brandenburgischer Seenplatte verknüpfen

Zeitnah soll der Verband nun personell neu aufgestellt werden. „Der Verband bleibt währenddessen auf jeden Fall arbeitsfähig. Gleichzeitig nehmen wir die Situation zum Anlass, uns neu zu orientieren“, sagt Frank Stege, Vorstandsvorsitzender des Tourismusverbandes. Man blicke äußerst positiv in die Zukunft. „Es ist nun an der Zeit, eine lang ersehnte Idee in die Tat umzusetzen, nämlich das Ruppiner Seenland mit der Brandenburgischen Seenplatte zu verknüpfen.“

Auch der Landkreis Oberhavel dankt Peter Krause

„Als Landkreis Oberhavel bedanken wir uns bei unserem langjährigen Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ruppiner Seenland. Er hat mit vielen Ideen und Impulsen dafür gesorgt, dass unsere schöne Landschaft auch für viele Touristen erlebbar geworden ist. Insbesondere im Rahmen der Barrierefreiheit und bei solchen Vorhaben wie ‚Bett und Kanu‘ war unser Verband Vorreiter“, sagte der stellvertretende Landrat Egmont Hamelow.
Frank Stege wünscht Peter Krause auch im Namen des Vorstandes für seine neue berufliche Herausforderung alles Gute, Erfolg und viel Kraft.

Von MAZonline

Ein guter Start in der Kita „Henriettes Schneckenhäuschen“

Endlich können wieder alle Kinder in die Kita „Henriettes Schneckenhäuschen“. Die Wiedersehensfreude der Kinder war riesengroß, das wurde auf einem schönen Plakat festgehalten. Die Fuchskinder konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Die „grünen und gelben Schmetterlinge“ gingen gemeinsam in den Wald. Mit Lupe und Fernglas ausgestattet, gab es Käfer, Blätter, Rinde, Vögel und Schnecken zu entdecken. Schön dass wir wieder alle beisammen waren.

Der „Fuhrpark“ in der Kita „Henriettes Schneckenhäuschen“ in Menz wurde, Dank unseres Trägers, dem Amt Gransee und Gemeinden, aufgebessert! Darüber haben sich Kinder und Erzieher sehr gefreut. Nun geht es mit Power übers Kita-Schulgelände. Ja und für die Sicherheit der Kids ist auch gesorgt. Denn die Helme gehören einfach dazu und werden gern getragen, somit sind sie schon gut vorbereitet auf die kommenden Fahrrad-Prüfungen in der Schule!

Ein tolles Spiel für die Hortkinder

Gemeinsam Geschick, Balance und Teamwork fördern wir mit dem Spiel „Strippen-Surfer“. Ob mit Ball, Murmeln oder mit uns Kindern, gemeinsam schaffen wir alles!

Neues Konzept für das Ruppiner Tor in Gransee: schwarzweiss 3 × darfst du raten!

Künstlerinnen und Künstler von KuNO e. V. Kulturnetz Nord Brandenburg freuen sich über die Möglichkeit, ab Juni das Ruppiner Tor von Gransee mit Kunstausstellungen zu beleben und damit dem Städtchen Gransee ein neues, attraktives Aushängeschild hinzuzufügen. Mit Unterstützung des Amtes Gransee und der GEWO Gransee GmbH rüstet unser Verein den Turm mit einem professionellen Hängesystem aus und bietet in diesem Jahr eine, zukünftig jedoch zwei Ausstellungen während der Sommersaison an.

Den Anfang machen drei Vereinsmitglieder, die auch gemeinsam das Konzept entwickelt haben. Vom 21. Juni bis 25. Oktober wird unter dem Leitthema **schwarzweiss** die erste Ausstellung mit dem Titel ***3 × darfst du raten!*** sicherlich viele Besucher in das Ruppiner Tor locken. Die Eigenart des Turmes mit seinen drei Ebenen und den sehr ausdrucksstarken Ziegelsteinwänden führte zu der Entscheidung, dort zukünftig immer zu Dritt auszustellen und nur sehr farbreduzierte Kunst zu zeigen: **schwarzweiss**. Für nächstes Jahr können sich auch Künstlerinnen und Künstler mit einem Ausstellungs-Konzept bewerben, die noch nicht Mitglied bei KuNO e. V. sind.

Im Rahmen der ersten Ausstellung werden wir sehr unterschiedliche Arbeiten präsentieren: **Karla Sachse** nimmt b u c h s t ä b l i c h die gedruckten schwarzen Zeichen in den Blick. Sie breitet den Kriminalroman Ochsenblut von Harald Hillebrand aus, der in und um Gransee spielt. Seiten des Buches *Die Säulen der Erde* von Ken Follet umhüllen Aststücke und werden so zu jenen Objekten, die einst unseren Schriftzeichen den Namen gaben. Zwölf Titel aus der *Schwarzen Reihe* des Verlags Volk und Welt, die von 1968 bis 1993 ein wenig internationale Literatur in die DDR brachte, hängen griffbereit an der Wand. Die Titelseiten zeigen die assoziationsreichen Grafiken von Lothar Reher und die Spuren ihrer Bergung aus Müllcontainern.
Die Seiten des Buches *Die Entdeckung des Himmels* von Harry Mulisch sind verwandelt in kleine Köpfe, die ernst, traurig oder verschmitzt herabblicken.

Jutta Siebert richtet bei den ausgestellten Arbeiten ihren Fokus alleine auf die Darstellung. Die Flächen und Linien in Abstufungen der Unfarben Schwarz und Weiss, das Spiel mit Quantität, Komposition und Kontrast sind die einzige Intension.
Sie möchte bei den ausgestellten Arbeiten dem Betrachter keinerlei Hilfe zur Interpretation geben. Es gibt keine Titel, weil keine inhaltliche Aussage am Anfang der Arbeit stand und auch bei den wenigen gegenständlich anmutenden Arbeiten ist die Auswahl bewusst zugunsten der Form und nicht der Bedeutung gewählt. Unterschiedliche Techniken, Materialien und Formate empfindet sie als Herausforderung zum Spiel, bei dem es nichts desto trotz um Sieg und Niederlage geht. Auch bei den von ihr angebotenen Workshops in Lychen steht das experimentelle Arbeiten im Mittelpunkt.

Uwe Thamm arbeitet mit Fundstücken und verwandelt sie in beziehungsreiche, oft humorvolle Gebilde. Immer greifen sie mehr oder weniger weit aus in den Raum: Die Windungen eines Nebenarms der Havel, der sich an seinem Garten vorbeischlängelt, sind übersetzt in Stahl. Kleine Metallstücke füllen viele Etagen eines transparenten Hauses und erzählen in jedem Raum von anderen familiären Konstellationen. Der vom Handwerker zurückgelassene Spaten zeigt sein Gesicht. Lange Eisenstäbe spreizen sich auf dem Boden und wecken Assoziationen in verschiedene Richtungen. In Quadrat und Kreis tanzen die Winkelreste einer Holzarbeit umeinander und kleine Betonabgüsse einer pausbäckigen Maske lächeln um die Wette.

Während der Ausstellungsperiode ist an jedem Sonntag von 10 bis 14 Uhr eine/r von den Dreien anwesend im Ruppiner Tor.
Von Dienstag bis Freitag 10 – 16 Uhr und am Wochenende von 12 – 16 Uhr wird der Schlüssel im Museum gegenüber gegen ein Pfand ausgehändigt – Rudolf-Breitscheid-Straße 44.

KONTAKT:

E-Mail: mail@karla-sachse.de
www.kulturnetz-kuno.de

KALENDER

Veranstaltungen, Termine & Ausstellungen

20.06. – 26.07.

13.00 – 17.00 Uhr | **Ausstellung KONSTELLATION – Malerei und Zeichnung von Silke Miche**
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 13 – 17 Uhr
www.kirche-dannenwalde.de
▸ *Dannenwalde, Kirche am Weg*

01.08. – 30.08.

13.00 – 17.00 Uhr | **Ausstellung DEUTSCHER WALD – Fotografie von Solveig Faust**
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 13 – 17 Uhr
www.kirche-dannenwalde.de
▸ *Dannenwalde, Kirche am Weg*

14.08. FREITAG

18.00 Uhr | **Sommertheater**
▸ *Gransee, Kloster Hof*

30.08. SONNTAG

18.00 Uhr | **„Noten neu verortet – Kammermusik findet Stadt“**
▸ *Gransee, Hospitalkapelle im Heimatmuseum*

Was du an einem Tag versäumest im Juli, das schaffen im August zehn Tage nicht herbei.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Sprechstunden samstags, sonntags, feiertags von 9 bis 12 Uhr

29.06. – 05.07.
Frau ZÄ D. Wilke
Steindammer Weg 57
16792 Zehdenick
✆ 03307/2802 oder 2421

06.07. – 12.07.
Herr MU Dr. T. Aßmann
Hospitalstr. 4
16792 Zehdenick
Tel.: 03307/3028550 oder
0151 63662081

13.07. – 19.07.
Frau ZÄ Juliane Reinicke
Ackerstr. 22
16792 Zehdenick
Tel.: 03307/2171 oder
0174 4790891

20.07. – 26.07.
Frau Dipl.-Stom. K. Noak
Templiner Str. 28
16775 Gransee
Tel.: 03306/2502

27.07. – 02.08.
Frau Dipl.-Stom. B. Reinicke
Ackerstr. 22
16792 Zehdenick
Tel.: 03307/2171 oder
0151 70870077

Rund 150 Strohballen brannten zwischen Gransee und Badingen

Etwa 150 Rundballen einer Strohmiete standen am Sonntagmorgen in Flammen. **Die Feuerwehr wurde gegen 7.15 Uhr** zum Löscheinsatz auf ein Feld zwischen Gransee und Badingen gerufen. Rund 150 Rundballen einer Strohmiete brannten auf einer privaten landwirtschaftlichen Fläche, die etwa 200 Meter von der Landesstraße 22 zwischen Gransee und Badingen entfernt ist. Der **Feueralarm** wurde am Sonntagmorgen **gegen 7.15 Uhr** ausgelöst. Seither waren Kameradinnen und Kameraden aus Gransee, Sonnenberg und Kraatz im Löscheinsatz. Zunächst waren auch die freiwilligen Feuerwehren aus Großwoltersdorf, Meseberg und Dannenwalde alarmiert worden. Diese Kräfte konnten jedoch nach einer genauen Lageeinschätzung vor Ort wieder in ihre Depots zurückkehren.
„Wir sind mit 24 Einsatzkräften und vier Feuerwehrfahrzeugen im Einsatz“, sagte Uwe Valentin gegen 8.30 Uhr. Auf einem Feld an der L 22, so der stellvertretende Amtswehrführer, befinde sich eine Strohmiete. Die Polizei sprach später von etwa 400 Rundballen. Mit Hilfe von schwerem technischen Gerät wurden die rund 150 bereits brennenden Ballen aufs freie Feld, ein Maisfeld, befördert, um dort „kontrolliert abbrennen zu können.“
Die Kameradinnen und Kameraden versuchten auf diese Weise, möglichst viele der noch nicht brennenden Strohballen zu retten. Zudem kommen Tanklöschfahrzeuge zum Einsatz, die im Pendelverkehr das Wasser aus einer Entnahmestelle im Granseer Gewerbegebiet herantransportieren.
Die Landesstraße 22 ist nicht gesperrt, da sich die Einsatzstelle in ausreichender Entfernung befindet. Fahrzeuge können passieren. Die Polizei war vor Ort und hat eine Anzeige wegen Brandstiftung aufgenommen. Die Ermittlungen zur Brandursache führt nun die Kriminalpolizei. Die Schadenshöhe konnte bislang noch nicht beziffert werden.
Gegen 10.30 Uhr konnten die im Einsatz befindlichen Feuerwehrleute in die Gerätehäuser zurückkehren und dort die Einsatzbereitschaft wieder herstellen. Wie es hieß, wolle man gegen Mittag noch einmal zum Brandort fahren, um die Lage zu kontrollieren.

Von Bert Wittke, Märkische Allgemeine Zeitung